



ZUERST DIE WOHNUNG – HOUSING FIRST IN STUTT GART UND HEIDELBERG

Mit dem Slogan „Ein Schloss für alle“ startet nun auch in Heidelberg das Projekt „Housing First“ an einem von sechs Standorten in Baden-Württemberg. Damit ergänzt die Stadt ihre Angebote der Wohnungslosenhilfe. Betroffene erhalten eine eigene Wohnung ohne Vorbedingungen und mit unbefristetem Mietvertrag als Sprungbrett in ein „normales“ Leben. In Stuttgart läuft das Projekt bereits sehr erfolgreich.

Von Klaus Schöffler

In Heidelberg leben derzeit knapp 120 Menschen auf der Straße, weitere 500 Wohnungslose sind von der Stadt in verschiedenen Unterkünften untergebracht. „Auf dem regulären Wohnungsmarkt haben sie kaum eine Chance. Über Housing First könnten einige dieser Menschen wieder in sicheren Mietverhältnissen leben“, erklären der Geschäftsführer des SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste Matthias Meder und Heidi Farrenkopf, Geschäftsführerin der Wiedereingliederungshilfe der evangelischen Stadtmission. Im September stellten die beiden Projektträger gemeinsam mit Bürgermeisterin Stefanie Jansen das Projekt im Heidelberger Karl-Klotz-Haus vor.

Angesprochen werden alleinstehende Personen, Paare und Familien, die schon über einen längeren Zeitraum keine eigene Wohnung haben. „Wir vermitteln ihnen eine eigene Mietwohnung mit Mietvertrag und sämtlichen Rechten und Pflichten“, erklärt Lea Schwab, die zusammen mit Nina Marx und Michaela Delius das Housing-First-Team in Heidelberg bildet. „Das verschafft den Betroffenen die nötige Ruhe, um sich selbstbestimmt wieder ein

Mehr als nur Wohnraum

Wohnen ist der Ausgangspunkt für alles; ohne Wohnung ist alles andere nichts, deswegen wird das Vorhandensein einer Wohnung vorrangestellt. Damit hat der Mensch wieder eine feste Anlaufstelle. „Wir halten vor und nach dem Einzug Kontakt und bieten den Betroffenen professionelle Unterstützung, wenn sie das möchten“, sagt Marx.

Bislang ist das Projektteam mit Wohnungsgesellschaften und potenziellen Vermieterinnen in Kontakt getreten. Nun wollen sie auch private Vermieterinnen und Vermieter von Wohnraum ansprechen. Gesucht werden sowohl Ein- bis Zweizimmerwohnungen für Alleinstehende als auch Drei- bis Fünzimmerwohnungen für Familien. Die Vermietenden haben feste Ansprechpersonen, eine Mietausfallgarantie mit Übernahme von bis zu drei Monatsmieten, sie bekommen Renovierungs- und Sanierungszuschüsse und schnelle Intervention bei Problemsituationen.

Vorbild Stuttgart

„Housing First“ hat in anderen Städten bereits Erfolge zu verzeichnen, zum Beispiel in Stuttgart. „Wir sehen im Stadtbild schon, dass die Obdachlosigkeit zunimmt“, sagt Sozialarbeiterin Patricia Baliya. „Wir haben hier ein gut ausdifferenziertes Wohnungsnachfallhilfesystem (WNH). In Stuttgart muss deshalb niemand auf der Straße schlafen.“ Allerdings bleiben die Personen oft sehr lange in den Einrichtungen und finden im Anschluss keinen passenden Wohnraum. Um das WNH-System zu entlasten, können auch am Housing-First-Projekt teilnehmen – und nicht nur obdachlos



Wohnungsscout Franziska Schlegel (links) und Sozialarbeiterin Patricia Balija vom Housing-First-Team in Stuttgart

„Um Wohnraum zu akquirieren, schalten wir Anzeigen, werben aktiv und nutzen diverse Social-Media-Kanäle“, erläutert Wohnungsscout Franziska Schlegel. Auch auf Immobilienportalen sei sie aktiv, sagt sie. Es ist jedoch schwierig, in diesem Preissegment etwas Passendes zu finden. „Ich gehe auch offen auf Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften zu. Außerdem konnten wir bereits fünf Wohnungen von privaten Vermietern vermitteln“, freut sich Schlegel.

Die Voraussetzungen, um am Stuttgarter Housing-First-Projekt teilnehmen zu können: die Person muss volljährig, wohnungs- oder obdachlos sein und in Stuttgart leben. Zudem muss garantiert sein, dass sie eine Wohnung bezahlen kann, etwa über ein eigenes Einkommen, über Jobcenter- oder andere soziale Leistungen. Personen mit einem sehr hohen Pflegebedarf können allerdings nicht aufgenommen werden, das könnte das Team aktuell nicht stemmen.

Oberste Priorität: erst mal „ankommen“

„Bei zwei Aufnahmegesprächen lernen wir den Menschen kennen“, beschreibt Balija. „Dabei darf die Person auch eigene Wünsche äußern, zum Beispiel zum bevorzugten Stadtteil. Wir sind nicht nur eine reine Wohnungsvermittlung, auf Wunsch bieten wir auch weitere Hilfen an. Dazu gehören etwa Alltagsunterstützung, wie zum Beispiel beim gesunden Kochen mit knappem Budget oder beim Ausfüllen von Jobcenter-Anträgen.“ Die Mietenden entscheiden aber ganz allein, wie intensiv und wie oft sie Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Das Projekt in Stuttgart konnte bisher schon einigen Menschen ein Stück Normalität zurückbringen. Dazu gehört ein Mann, der mehr als zehn Jahre auf der Straße lebte. Das Team unterstützte ihn auch beim Möbelkauf. Er konnte erst mal ankommen. „Diese wertvolle Hilfe bekam auch eine Mutter, wir halfen ihr damit bei der Familienrückführung. Sie lebte vorher in einer betreuten Einrichtung. Seit sie eine eigene Wohnung hat, kann auch ihr Sohn sie wieder besuchen kommen“, berichtet Balija. „Wir haben eine sehr hohe Wohnstabilität. Auch das ist ein großer Erfolg.“

In Heidelberg läuft das Projekt nun an. Inzwischen wurden vier Personen in das Programm aufgenommen. Darunter ist eine Mutter mit einem knapp einjährigen Kind, die aus schwierigen Familienverhältnissen kommt und bislang in einer Notunterkunft untergebracht war, sowie ein knapp 40-jähriger Mann mit Hund und Suchtproblemen. „Im Gegensatz zu stationären oder ambulanten Einrichtungen haben die Menschen nun nicht nur ein Dach über dem Kopf, sie müssen sich auch nicht mehr an die strikten Regeln halten, die ihnen die Heime vorgeben“, sagt Marx.



In Heidelberg wurde das Projekt vorgestellt: Bürgermeisterin Stefanie Jansen, SKM-Geschäftsführer Matthias Meder, Heidi Farrenkopf, Geschäftsführerin der Wiedereingliederungshilfe der evangelischen Stadtmission, sowie Lea Schwab und Nina Marx vom Housing-First-Team (v.

Vermieterinnen und Vermieter, die das Projekt in Heidelberg unterstützen möchten, können sich per E-Mail an kontakt@housingfirst-heidelberg.de melden, in Stuttgart an info@housingfirst-stuttgart.de. Informationen vorab finden Sie unter www.housingfirst-heidelberg.de sowie unter www.housingfirst-stuttgart.de.



Anzeige



HENRY SCHWEIZER

RENÖVIEREN AUSBAUEN GESTALTEN



- + Malerarbeiten
- + Stuck und Putz
- + Trockenbau
- + Raumausstattung

Wohn(t)räume geplant?

Unser Team für Ihr Bauprojekt

☎ 07152 30046 + 0711 6143626

Henry Schweizer GmbH & Co. KG
Mollenbachstraße 55 | 71229 Leonberg | info@henryschweizer.de
www.henryschweizer.de